

# **Stiftung** **KARIBU Kinderhilfe**

## **Newsletter Winter 2025/2026**



**Geben Sie benachteiligten Kindern in  
Tansania eine Zukunft**

Geschätzte Freunde unserer Stiftung KARIBU Kinderhilfe

Es ist mir eine große Freude, Ihnen über unsere Projekte und Aktivitäten zu berichten. Wir waren in diesem Jahr für zwei Arbeitseinsätze in Tansania, dabei lagen die Schwerpunkte beim Ausbau der Solartechnik, dem Küchenneubau sowie einer Bestandesaufnahme zur Planung von weiteren Aktivitäten im Kinderheim.

Im Juni reiste ein Dreierteam für acht Tage nach Boma um die Arbeiten an der neuen Küche vorzubereiten und um die Solaranlagen auf dem Dormitorium und dem Solar-Carport in Betrieb zu nehmen.

Eine rekordgrosse Delegation von zehn Helferinnen und Helfern war im November während drei Wochen an der Berufsschule sowie im Kinderheim und der Primarschule tätig. Die geplanten Arbeiten und viel Unvorhergesehenes konnten unter grossem Einsatz aller Beteiligten erledigt werden. Ich möchte allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Hinter den Kulissen wurde dieses Jahr ebenfalls fleissig gearbeitet um die Voraussetzungen für unsere Unterstützung vor Ort zu schaffen. Unser Fundraising Team pflegt einen engen Kontakt zu verschiedenen Schweizer Stiftungen, die uns grosszügig unterstützen. Auf der neugestalteten Webseite finden Sie einen Überblick über unsere Arbeit und zahlreiche Möglichkeiten, wie Sie unsere Projekte mittragen können.

Ich danke Ihnen für Ihre bisherige und zukünftige Unterstützung und freue mich auf viele weitere Projekte zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Tansania.

**Asante sana!**

**Guido Kümin, Präsident KARIBU Kinderhilfe**



v.l.n.r: Niklaus Schönenberger, Herbert Bühler, Sepp Keller, Ruedi Beck, Markus Herzog, Hans Braun, Vreni Breitenmoser, Benno Niedermann, Vroni Urech und Andrea Hubmann

## Eine neue Küche für das Kinderheim entsteht

Die Bedingungen in der alten Küche des Kinderheims hätten schlimmer nicht sein können - die Küche glich einer Räuberhöhle. Im Raum standen drei alte Holzöfen und die Wände waren schwarz und russig vom Anfeuern mit Bauholz, Maisstängeln und Gartensträuchern. Der Rauchabzug funktionierte mehr schlecht als recht und das Küchenpersonal klagte immer wieder über brennende Augen und Atembeschwerden. Die stinkende Luft, der unebene Boden, die defekten Kochstellen, die unhygienischen Ablageflächen und die verbeulten Pfannen verunmöglichten eine ordnungsgemäße Zubereitung der Mahlzeiten. Die Distanz zum Speisesaal und die beschädigten Behälter erschwerten den Transport und die Ausgabe des Essens an die über 300 Kinder.

Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs hat der Stiftungsrat Anfang 2025 beschlossen, die alte Küche durch einen Neubau - am gleichen Standort - zu ersetzen. Benno Niedermann hat das Projekt in kürzester Zeit in Angriff genommen und die Planung zur Realisierung vorbereitet. Die neue Küche umfasst neben dem eigentlichen Kochraum noch Lagerräume für die Vorräte sowie Toiletten und Garderoben für das Personal. Durch den Einbau von Elektro- und Gaskochstellen sowie einer Solaranlage kann die Küche sehr nachhaltig betrieben werden und ist eine Investition in die Zukunft.

In Vorfreude auf den Neubau wurde das alte Gebäude im Frühsommer 2025 zügig abgerissen. Bauführer Makoye und seine drei ständigen Mitarbeiter waren hochmotiviert bei der Arbeit und konnten uns bereits im August Bilder vom neuen Fundament und den ersten Mauern senden. Beim Eintreffen unseres Helferteams waren sämtliche Gebäudemauern und ein Teil des Dachstuhls fertiggestellt. Leider hatte sich bei den Nagelbindern ein Fehler eingeschlichen, der jedoch umgehend behoben werden konnte. Und so hieß es: „Jetzt goht's i d'Hose und uf's Dach!“ In der ersten Arbeitswoche wurde der Dachstuhl fertig gestellt und mit der Holzschalung begonnen.

Während der gesamten Bauzeit von eineinhalb Jahren wird das Essen auf einfachen Feuerstellen in einem überdachten Aussenbereich zubereitet. Eine riesige Herausforderung, welche die Küchencrew jedoch bravourös meistert.

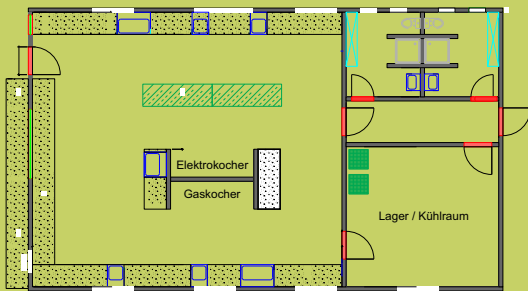


Zur gleichen Zeit wurde die Baustelle aufgeräumt und gereinigt sowie das Baumaterial im Aussenbereich sortiert und gelagert. Die Schreinerei fertigte in Windeseile eine Werkbank, ein „Plan-Häuschen“ sowie einen Schrank für Werkzeuge und Material an. Sepp, Markus und Ruedi wagten sich mit Leitern in halsbrecherische Höhen und bauten auf zwei Gebäudeseiten das Holzgerüst auf.

In der zweiten Arbeitswoche wurde die Bretterschalung für das gesamte Dach mit einer Fläche von rund 200 m<sup>2</sup> montiert. Bei brütender Hitze von 30 Grad waren die Arbeiten auf dem Dach für alle Beteiligten eine große Herausforderung. ASANTE SANA für diesen schweisstreibenden Einsatz!

Damit bei Regen das Wasser nicht in die Küche tropft, wurden mit Hilfe von Lehrlingen und Lehrern vier große Kautschukmatten über die Bretterschalung verlegt. Darüber wurden dann die Befestigungsschienen für die Solaranlage angebracht und die Elektrokabel verlegt. Anschliessend wurden beim Endspurt insgesamt 98 Solarpaneele angeschlossen und sauber montiert.

Wir freuen uns darauf, die Solaranlage im nächsten Jahr zusammen mit dem Innenausbau der Küche fertig zu stellen. Die Anlage wird dann den Strom für den Betrieb der Küche liefern und auch einen grossen Teil des Kinderheims mit Energie versorgen.





## Unabhängig dank Solarenergie

Ein Thema das uns schon länger beschäftigt ist die äusserst unbefriedigende Versorgungssituation des Schulgeländes mit elektrischer Energie. Es sind zwar sämtliche Gebäude ans Leitungsnetz angeschlossen, die Stromversorgung in Tansania ist aber alles andere als stabil. Wöchentliche Stromunterbrüche erschweren die Arbeit in den Werkstätten und auch der Schulunterricht sowie die Versorgung der Kinder im Kinderheim leiden unter den schwierigen Bedingungen. Wir haben uns deshalb zum Ziel gesetzt, das komplette Areal mittels Solaranlagen autark mit Strom versorgen zu können. Durch die herausragende Unterstützung von Händlern und Lieferanten aus der Schweiz können wir das benötigte Material günstig einkaufen und als Schiffs- oder Luftfracht nach Boma schicken. Ein grosser Dank geht an verschiedene Stiftungen, welche unsere Solarausbildung und Solarprojekte finanziell unterstützen.

Alle Lehrlinge, die eine Ausbildung als Elektriker absolvieren, werden seit letztem Jahr in Solartechnik geschult. Mit ihrer Hilfe und der Unterstützung durch die Lehrkräfte konnten wir bis jetzt zwei Solaranlagen installieren und in Betrieb nehmen. Das Schlafgebäude (Dormitorium) der Knaben und der Solar-Carport decken bereits einen Grossteil des Energiebedarfs der Berufsschule.

Der Solar-Carport - eine Eigenentwicklung der Schlosserei und der Elektrowerkstatt - liefert nicht nur Energie, sondern könnte auch ein Verkaufsprodukt werden. Das Projekt bietet der Berufsschule die Möglichkeit, praxisnahes Know-how aufzubauen und die fachlichen Kompetenzen aller Beteiligten gezielt zu stärken.

Die derzeit entstehende Anlage auf dem Dach der Küche des Kinderheims kann auf einer Fläche von 200 Quadratmetern rund 85'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren. Der grösste Teil dieser Energie wird direkt zum Kochen oder Kühlen genutzt, der überschüssige Strom fliesst in Batteriespeicher. Somit wird sichergestellt, dass auch in der Nacht genügend Strom für Beleuchtung, Wasserpumpen, Internet und weitere Verbraucher zur Verfügung steht.

Wir freuen uns, dass wir künftig den ganzen Campus zuverlässig und nachhaltig mit Solarstrom versorgen können.



## Ein neues Zuhause für die Fräs- und Bohrmaschine

Kurz vor unserer Abreise durften wir eine Materialspende entgegennehmen: eine Fräs- und Bohrmaschine des Typs „PREMAC“. Die Spende einer Privatperson aus der Region Uzwil wurde anfangs Oktober sorgfältig auseinander gebaut und in große Holzkisten verpackt. Diese Kisten konnten wir termingerecht per Luftfracht versenden. Die Zollabwicklung klappte und so waren die Kisten bei unserer Ankunft bereits unversehrt in der Berufsschule, dem VTC, angekommen.

Gleich am ersten Arbeitstag hat unser Team die Holzkisten ausgepackt und sich dem aufwendigen Zusammenbau angenommen. Die Lehrlinge haben Markus, Herbert Hans und Ruedi bei dieser Arbeit interessiert über die Schultern geschaut. Nach mehreren Stunden Schwerst- und Feinarbeit war die Maschine komplett zusammengebaut und einsatzbereit. Die Lehrpersonen und Lehrlinge freuen sich, dass sie künftig mit dieser robusten und präzisen Maschine ihre Werkstücke bearbeiten können. Auch die Maschine „freut sich“ über ihr neues Zuhause in der Werkstatt unseres Berufsbildungszentrums.

Die Wartung und Instandhaltung der bestehenden Maschinen und Werkzeuge ist jeweils eine Hauptaufgabe während der Arbeitseinsätze in Boma. Dank der Erfahrung und des handwerklichen Geschicks unseres Teams läuft nun alles wieder einwandfrei.



## Frauen im Helfer-Einsatz - Einblicke vor und hinter die Kulissen

Beim zehnköpfigen Helferteam engagierten sich auch Andrea Hubmann, Vroni Urech und Vroni Breitenmoser. Für Vroni und Vroni war es die erste Reise nach Tansania. Andrea, welche die Projekte im Kinderheim begleitet, konnte bereits vor zwei Jahren das Kinderheim und dessen Umgebung kennen lernen.

Die Hauptaufgabe des Frauenteam bestand darin, eine Bestandsaufnahme darüber zu machen, wie im Kinderheim gelebt, gewohnt, gelernt, gehaushaltet und wie das Heim von den Schwestern geführt wird. Aus diesen Erkenntnissen soll eine Prioritätenliste erstellt werden, in welchen Bereichen wir uns künftig aktiv und nachhaltig einsetzen möchten. Aufgrund der Dringlichkeit der laufenden Arbeiten beim Küchenneubau haben die Frauen am ersten Arbeitstag jedoch zuerst bei der Baustellenreinigung mitgeholfen; die Handwerker waren dankbar und konnten ihre Arbeiten dann zügig fortsetzen.

In den Folgetagen konnten wir Frauen uns in unsere geplanten Aufgaben vertiefen. Wir marschierten auf den Wegen, die nur knapp als solche erkennbar waren, vorbei an Gehegen mit Kleintieren, Gemüsefeldern und rauchenden Abfallbergen durch das grosse St.Francis-Areal. Projektkoordinator Lemiri öffnete uns die Türen zu den Dormitorien und den Waschräumen und zeigte uns - auf unseren Wunsch - auch Orte «hinter den Kulissen». Ja, der eine oder andere Raum (bzw. sein Zustand) hat uns tief bewegt, nachdenklich und teils auch traurig gestimmt.

Vor zwei Jahren hatten wir den Wunsch geäussert, dass die Schreinerei im VTC neben den Bettgestellen für jedes Kind ein eigenes kleines Kleiderfach anfertigt. Leider wurde diese Vorgabe nur in einem Schlafrum vollständig umgesetzt. Dort wo diese Regale fehlen, haben die Kinderkleider keinen festen Platz; sie liegen auf dem Bett oder am Boden und werden so selbstverständlich auch übermässig strapaziert. Viele Kinder verfügen über keine Schuluniform und die noch vorhandenen einfachen Uniformen sind vom Spielen zerrissen oder defekt. Wir waren sehr erstaunt, dass alle Kinder ihre Kleider selber waschen müssen – am Brunnen oder im Kübel – und dann auf der Wiese zum Trocknen auslegen.





Für die Albino-Kinder mit ihrer empfindlichen Haut ist diese zusätzliche Beanspruchung durch die Handwäsche sehr schmerzhaft. Aus unserer Sicht müsste jedes Kind fix über zwei Schuluniformen verfügen, damit ein Kleiderwechsel geordnet erfolgen kann. Ja, eine eigene Waschküche mit Industriewaschmaschinen wäre sinnvoll und nötig!

Die Schuhe, welche die Kinder tragen, sind kurios anzusehen. Kaum ein Kind trägt ein Paar Schuhe, welches zur Fussgrösse passt. Wenn die Kinderschuhe nicht passen, werden sie passend gemacht. Sie werden im Zehenbereich aufgeschnitten werden oder aus einzelnen Schuhen werden neue Pärchen zusammengesetzt. Über das Aufstellen von Schuhregalen müssen wir uns nicht länger den Kopf zerbrechen, denn die Schuhe stehen oder liegen einfach dort, wo sie ausgezogen werden. Eine praktische und günstige Alternative zu den schäbigen FlipFlops wären unserer Meinung nach «Cros».

Ein grosses Problem sind die sanitären Anlagen und die hygienischen Bedingungen. Obwohl ein Mitarbeiter für die Instandhaltung der WCs und Duschen verantwortlich ist, zeigt die Realität, dass viele Armaturen und Anschlüsse defekt sind. Auch kleine Unterhaltsarbeiten sind dringend nötig und wurden durch uns in Auftrag gegeben. Glücklicherweise steht ausreichend Wasser zur Verfügung. Dieses kann von den verschiedenen Tanks, welche früher installiert wurden, problemlos zugeführt werden.

Auch im Bereich der Haut- und Dentalhygiene sowie der langfristigen Zahnpflege ist unserer Meinung nach eine Verbesserung wünschenswert und möglich. Mit vielen Albino-Kindern litten wir buchstäblich mit. Ihre Haut, vor allem die Kopfhaut, ist durch die Sonneneinstrahlung stark beschädigt und weist teils unschöne Schorfstellen und dunkle Flecken auf. Das Tragen eines Sonnenhutes ist - so lassen wir uns sagen - nur teils ideal, da die verletzte Kopfhaut unter dem Hut nicht mehr so gut atmen kann. Viele Kinder leiden an einer Sehschwäche.

Wenn sich Kinder im Schulunterricht mit ihrer Kopfhaltung nur wenige Zentimeter über ihr Schulheft beugen, ist dies der sichtbare Beweis dafür, dass sie das Geschriebene kaum sehen können. Vereinzelt konnten wir gespendete (Sonnen-)Brillen abgeben. Gerne möchten wir auch in diesem Bereich die nötige Unterstützung anbieten können.



Im Speisesaal liefen die Vorbereitungen für das Mittagessen. Eine Küchenhelferin portionierte den bereits erkalteten Maisbrei aus den Plastikkübeln in die auf den Tischen bereitgestellten Blechteller. „Dazu kommt noch Gemüse und (manchmal) ein wenig Fleisch“, meinte sie. Das Essen scheint sehr einfach und eintönig zu sein; Wasserkrüge und Getränkebecher haben wir im Speisesaal keine gesehen.

Vor der Haupteingangstür versammelten sich über 300 hungrige Kinder und warteten geduldig auf Einlass. Nach gefühlten 15 Minuten wurden endlich die Türen geöffnet, die Kinder strömten an ihre Plätze und setzten sich ruhig auf die harten Holzstühle. Und wieder hieß es: warten. Nach dem Gebet und dem Dankesgesang durften die Kinder endlich herzhaft zugreifen – von Hand, wohlgemerkt.

Auch das Abräumen und der Abwasch waren fast militärisch durchorganisiert. Beim Verlassen des Speisesaals legte jedes Kind seinen benutzten Teller in grosse Plastikbecken. Mit den übervollen Kübeln ging es zum Gartenbrunnen. Dort reinigte eine Gruppe von Kindern die Teller unter dem laufenden Wasserhahn – und schon war der Abwasch fertig.

Während unseres Rundgangs besuchten wir auch das Lehrerzimmer und einige farbenfrohe Klassenzimmer der Primarschule. Besonders gut gefiel es uns im Klassenzimmer von Gerald, der als taubstummer Lehrer eine gemischte Klasse unterrichtet. Wir nahmen kurzerhand die Kreide in die Hand, schrieben KARIBU und unsere Namen an die Tafel. Die Kinder hatten sichtlich Spass daran, unsere Namen auszusprechen und erfreuten uns mit Liedern, die sie aus voller Kehle sangen.

Ein absolutes Highlight unseres Aufenthalts war die Verteilung der mitgebrachten Kleider und Geschenke. Wir konnten dieses Jahr mehr Gepäck als üblich mitnehmen, so durfte jeder von uns noch mit einem zweiten Koffer voll gespendeter Kleider, Sport-Tenues und Materialien einreisen. All diese «Schweizer-Geschenke» haben wir vor Ort sortiert. Als Lemiri die Abgabe der Fussball-Leibchen ankündigte, waren die Jungs schnell zur Stelle und die Freude war gross. Im Eilzugstempo wurden zwei Fussballmannschaften eingekleidet, ein Gruppenfoto geknipst – und los ging's: „ran an den mitgebrachten Ball“!





Wir staunten nicht schlecht, als Lemiri auf dem großen Fussballfeld das Wort ergriff und sich die rund 300 Kinder innerhalb kürzester Zeit in sechs Kolonnen formierten. Der Grund war einfach - er hatte die Verteilung der Süßigkeiten angekündigt. Da streckten uns die Kinder unzählige Hände entgegen und freuten sich über die Bonbons, die wir ihnen gaben.

Am Freitag in der zweiten Arbeitswoche fand in der Berufsschule die jährliche Graduation (Diplomfeier) statt. Die Studierenden, welche eine zwei- oder dreijährige Lehre absolviert hatten, erhielten ihr Certificate. An dieser Feier durften alle teilnehmen: Die rund 120 in schwarz-weiss hübsch gekleideten Lehrlinge, die VTC-Leiterin Sister Adella, weitere hochrangige Schwestern, die Lehrkräfte sowie die Eltern der Studierenden. Dazu waren einige Gäste und zwei Klassen der Primarschule eingeladen.

Eine Rede jagte die andere, aufgelockert durch Tanz und Musik. Es folgten weitere Reden und dann endlich die Übergabe der Diplome. Wie jedes Jahr erhielten alle Absolventen ein Werkzeugset - unser Beitrag für einen erfolgreichen Start in den Berufsalltag. Mit dem gemeinsamen Essen ging die Feier zu Ende. Dieses Spektakel, das rund vier Stunden dauerte, muss man einmal live miterlebt haben!

Viele weitere Erlebnisse unseres Aufenthaltes wie die Übernachtung im Kinderheim oder die erste Lektion des Abfall-Sammelns haben wir im Tagebuch auf unserer neuen Webseite beschrieben - viel Spass beim Stöbern und Nachlesen!



## Portrait Charles S. Urassa

Mein Name ist Charles und ich bin 30 Jahre alt. Meine Frau Sezaria und ich haben vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen.

Dank der Unterstützung von KARIBU Kinderhilfe konnte ich von 2017-2019 eine Ausbildung in Metallbearbeitung und Schweißen am VTC in Imani absolvieren. Anschliessend arbeitete ich dort als Schlosserassistent. Seit dem Umzug der Schule nach Boma bin ich als Lehrer am St. Francis of Assisi VTC tätig.

Ich unterrichte Schweißen und Metallverarbeitung sowie unternehmerische Bildung. Als Leiter der Schlosserei bin ich verantwortlich für die Herstellung von Tischen, Stühlen, Fenstern, Türen, Betten und kümmere mich um die sichere Aufbewahrung von Geräten, Maschinen und Materialien in der Schlosserei.

Mit Benno, Markus, Ruedi, Hans, Joseph, Niklaus und Herbert durfte ich viele gute Freunde kennen lernen. Ich weiß nicht, wie ich ihnen danken soll, aber Gott wird Sie segnen für alles, was Sie für mich und meine Familie getan haben.



## Lebensmut trotz Schicksal

Am ersten Tag unseres Besuchs im Kinderheim sind wir der jungen Frau und Mutter Zuena begegnet. Sie bereitete im Speisesaal einen Teil des Mittagessens für die Kinder zu.

In ihrer Nähe befanden sich zwei kleine Mädchen - Lucia und Francisca und spielten mit einem Ball. Sie lachten uns an und schon bald saßen sie auf unseren Knien.

Bei der Tür sass ein weiteres Mädchen fast regungslos am Boden, ihr Name ist Hyasinta. Sie schaute uns traurig an und wir wussten sofort, dass aufgrund ihrer Haltung etwas nicht stimmte. Im Gespräch erfuhren wir, dass dieses Kind mit einem Wasserkopf geboren wurde.

Die drei inzwischen zweieinhalb Jahre alten Mädchen sind Drillinge. Als der Vater erfuhr, dass seine Frau schwanger war, verliess er sie ohne seine Mädchen je gesehen zu haben.

Im Kinderheim St. Francis hat Zuena ein neues Zuhause gefunden, in dem sie arbeiten und mit ihren Kindern sicher leben kann. Sie kann ihre Mädchen aufwachsen sehen, doch die Zukunft von Hyasinta ist ungewiss...

## Schüler - und Lehrlingszahlen 2025

Im Moment leben, lernen, betreuen und arbeiten über 500 Menschen auf dem Areal des Kinderheims und der Primarschule sowie der Berufsschule in Boma.

Im Kindergarten werden insgesamt 53 Kinder von drei Lehrerinnen und Lehrern betreut. Auf Stufe der Primarschule arbeiten 24 Lehrkräfte mit den 360 Schülerinnen und Schülern. Ein Teil der Schülerinnen besucht tagsüber die Schule und kehrt am Abend nach Hause zurück. Im Kinderheim haben 244 Kinder ihr Zuhause und werden von 15 Personen betreut und begleitet. Rund die Hälfte der Kinder ist von Albinismus betroffen oder leidet unter einer körperlichen Beeinträchtigung.

An der Berufsschule VTC absolvieren zur Zeit 117 Studentinnen und Studenten eine Ausbildung. Die Aufteilung auf die verschiedenen technischen und handwerklichen Berufe sieht wie folgt aus:

|                                             |    |          |
|---------------------------------------------|----|----------|
| Elektroinstallationen                       | 46 | Lernende |
| Kraftfahrzeugmechanik                       | 32 | Lernende |
| Motorradmechanik                            | 9  | Lernende |
| Schweissen und Metallverarbeitung           | 12 | Lernende |
| Zimmermanns- und Tischlerarbeiten           | 7  | Lernende |
| Informations- und Kommunikationstechnologie | 11 | Lernende |



Besuchen Sie  
unsere Homepage





## Ihre Spende – unsere Motivation - gemeinsam viel bewegen!

Stiftung KARIBU Kinderhilfe ist unsere Einladung an Sie, benachteiligten Kindern eine Chance zu geben. Gemeinsam setzen wir uns für eine hoffnungsvolle Zukunft der jungen Menschen in Boma ein und verwenden Ihre Spenden für sorgfältig ausgesuchte und nachhaltige Projekte.

Die Mitglieder des Stiftungsrates und unser Helferteam arbeiten unentgeltlich und auch die Spesen werden von den Mitgliedern grösstenteils selbst getragen. Spenden werden von uns bestätigt und können in den meisten Kantonen von den Steuern abgezogen werden.

### Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren?

Würden Sie uns gerne mit Sach- oder Materialspenden unterstützen?

Sind Sie an einem Einsatz mit unserem Helferteam interessiert?

Gerne dürfen Sie folgende Personen aus unserem Team kontaktieren:

|             |                       |                                                                                                                |
|-------------|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Spenden:    | Vreni Breitenmoser    | <a href="mailto:vreni.breitenmoser@karibu-kinderhilfe.ch">vreni.breitenmoser@karibu-kinderhilfe.ch</a>         |
|             | Vreni und Guido Kümin | <a href="mailto:guidovreni.kuemin@karibu-kinderhilfe.ch">guidovreni.kuemin@karibu-kinderhilfe.ch</a>           |
| Helferteam: | Niklaus Schönenberger | <a href="mailto:niklaus.schoenenberger@karibu-kinderhilfe.ch">niklaus.schoenenberger@karibu-kinderhilfe.ch</a> |
| Material:   | Benno Niedermann      | <a href="mailto:benno.niedermann@karibu-kinderhilfe.ch">benno.niedermann@karibu-kinderhilfe.ch</a>             |

### Spenden auf Bankkonto



### Spenden via TWINT



Herzlichen  
Dank!

Stiftung KARIBU Kinderhilfe  
c/o Vreni und Guido Kümin  
Schlöfflistrasse 19  
8832 Wilen b. Wollerau  
IBAN CH02 8080 8007 5644 9356 1

[www.karibu-kinderhilfe.ch](http://www.karibu-kinderhilfe.ch)

